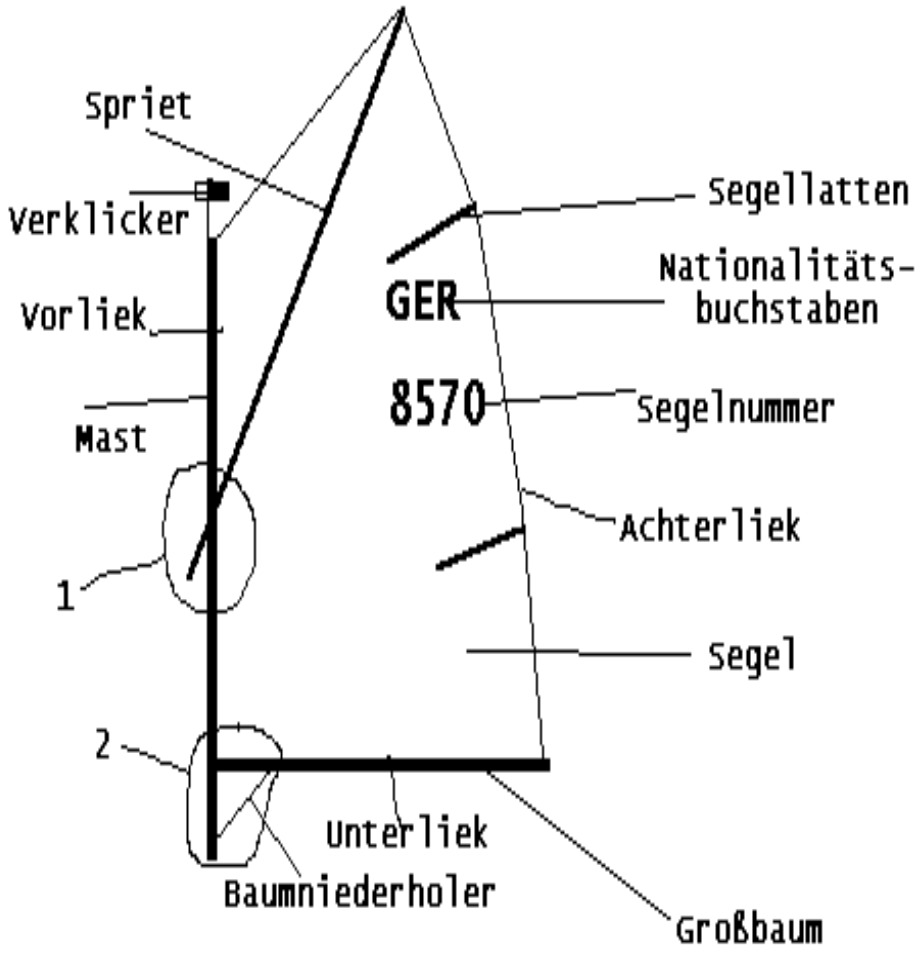
Trimmmöglichkeiten beim Optimist:

Quelle: Ingo Bleich www.jsc-jugend.de

Der Optimist ist nicht so eingeschränkt in seinem Trimm wie manch einer glaubt. Er ist sogar recht komplex. Mit den folgenden Möglichkeiten kann man den Trimm beeinflussen.

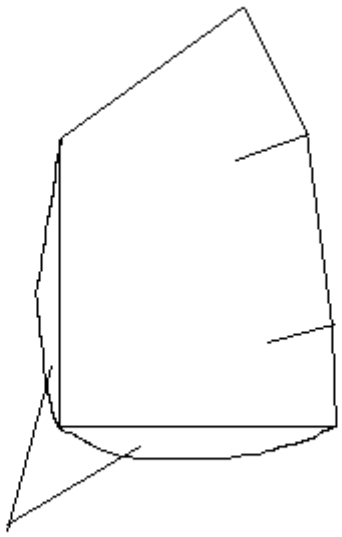
1. Mastfall
2. Unterliek
3. Spriet
4. Niederholer
5. Vorliek
6. Schwert
7. Bändsel
8. Sitzposition

Bilder zum Opti



Achterliek
geschlossen

Achterliek
geöffnet



Der Segelmacher erreicht durch Zugabe von Stoff an der Vorliek und der Unterliek, daß das Segel einen Bauch bekommt.

1. Das Mastfall:

Das Mastfall wird von der Mastspitze bis zur Oberkante des Spiegels gemessen. Es empfiehlt sich anfangs die verschiedenen Werte aufzuschreiben, um später mal auf die Werte zurück greifen zu können. Das Mastfall muss sich jeder Segler selber im Training erarbeiten . Die Werte aus Trimmtabellen vom Segelmacher müssen nicht für jeden Segler richtig sein. Es

kommt auf das Gefühl des Seglers an, ob er mit einem Trimm zurecht kommt. Ein fallender Mast, also ein weit nach hinten stehender Mast, bewirkt, dass das Boot luvgierig wird. Außerdem wird das Segel flacher, was gut ist für wenig Wind. Bei leichtem Wind kann die Luftströmung besser einem flachen Segel folgen, als einem bauchigen. Bei viel Wind sollte man den Mast im Opti nicht so weit fallen lassen, da das Boot sonst auf der Kreuz nicht mehr zu steuern ist aufgrund des Ruderdrucks.
Kurze Zusammenfassung:
Fallender Mast:

- gute Höhe
- positiv bei wenig Wind
- negativ auf Raum- und Vorwindkursen.

Aufrechter Mast:

- weniger Höhe
- mehr Geschwindigkeit auf allen Kursen
- Boot ist weniger luvgierig

2. Das Unterliek:

Mit dem Unterliekstrecker kontrolliert man das untere Drittel des Segels. Es empfiehlt sich am Baumende Trimmmarkierungen anzubringen und sich die Einstellungen zu merken die gut waren und sie ggf. aufzuschreiben. Zieht man ihn fest, dann wird das Segel flach. Dies ist gut, wenn man zuviel Druck im Segel hat oder es ist so schwacher Wind, daß sich kaum ein Blatt bewegt, dann ist ein flaches Segel besser, weil die Strömung dem Segel besser folgen kann. Die Strömung im Segel ist entscheidend für das Fortkommen des Bootes! Wie schon beim Thema Mastfall erwähnt wurde, kann man mit einem flachen Segeln mehr Höhe fahren. Dies ist gut für einen kleinen Luvkampf. Außerdem öffnet man mit einem gezogenen Unterliekstrecker die Achterliek. Dadurch kann eine schwache Strömung das Segel besser verlassen.
Kurze Zusammenfassung:
Unterliekstrecker fest:

- Segel wird flach
- öffnet Achterliek
- Boot fährt viel Höhe
- Bei Starkwind weniger Druck

Unterliekstrecker lose:

- viel Druck, gut bei Welle
- hohe Geschwindigkeit bei Mittelwind
- wenig Höhe

3. Die Spriet:

Die Spriet und der Niederholer sind verantwortlich für die Spannung auf der Achterliek und die Profiltiefe des Segels. Zieht man die Spriet fest, dann entsteht eine Falte parallel zur

Spriet. Dies ist aber zu vermeiden, da die Luftströmung sonst nicht dem Segel folgen kann. Man verschenkt Segelfläche. Die Spriet sollte so eingestellt werden, daß leichte Falten von der Mast- zur Baumspitze gehen. Die Falten sind aber nur zu sehen, wenn auch Druck im Segel ist ! In einer Regatta empfiehlt es sich Die Spriet auf einem Vorwindkurs etwas zu lösen, da man sonst Segelfläche verschenkt.

4. Der Baumniederholer

Der Baumniederholer verhindert das Steigen des Baumes auf Vorwind und raumen Kursen. Außerdem verhindert er ein unkontrolliertes Verwinden des Segels. Der Niederholer und die Spriet sind entscheidend für die Achterliek. Der Niederholer sollte nur so fest sein, dass das Segel nicht zu stark geschlossen ist. An der oberen Segellatte sollte ein Windfaden sein, mit dem man kontrollieren kann, ob die Strömung noch sauber abreißt. Bei leichtem Wind ist ein guter Abriss der Strömung unbedingt erforderlich, darum wird der Niederholer locker gefahren. Der Baum muß etwa 10 - 15 cm steigen können. Kommt nun eine Bö, dann öffnet die Achterliek und die Strömung im Segel kann bis ganz hinten im Segel anliegen. Bei starkem Wind muss der Niederholer so fest wie möglich gefahren werden. Sonst wird der Vorwindkurs sehr wackelig.

5. Die Vorliek

Im ersten Bild ist die Trimmmöglichkeit nicht zu erkennen, aber sie ist im Bereich, der mit der 2 gekennzeichnet ist zu finden. Am Mast ist ein kleiner Nagel ca. 10 cm über der Stelle, wo der Baum befestigt wird. Vom Baum kommt nun ein Bändsel, welches über den Nagel gelegt wird. Zusammen mit Spriet und Niederholer kontrolliert man die Vorlieksspannung. Wenn eine Falte parallel zum Mast ist, dann ist die Vorliek zu fest und das bedeutet, daß der Bauch im Segel nach vorne gezogen wird. Man kann dadurch weniger Höhe fahren und man wird langsamer, weil man das Achterliek öffnet und so Druck verliert. Bei starkem Wind ist dieser Effekt sehr erwünscht. Durch verdrehen des Bändsels kann man die Spannung auf die Vorliek verringern. Es dürfen aber keine Falten im Segel entstehen.

6. Das Schwert

Das Schwert verhindert die seitliche Abdrift des Bootes. Also wird das Schwert auf der Kreuz soweit wie möglich unten gefahren. Wird der Wind jedoch zu stark, dann kann man das Schwert etwa eine Handbreite aufholen. So verringert man den seitlichen Widerstand, das Boot krängt nicht so stark. Auf allen anderen Kursen wird das Schwert aufgeholt. Vorwind ganz hoch, Halbwind etwa halb hoch und auf Raumkursen etwa 3/4 hoch.

7. Die Bändsel

Im Bild 3 wird vielleicht klar, wieso man mit den Bändseln den Trimm beeinflussen kann. Durch den graden Mast und Baum drückt man den Stoff ins Segel, dadurch entsteht der Bauch. Wenn man nun das Segel am Mast im Bereich des Erlaubten (10 mm max. Entfernung vom Mast) anbändselt, dann kann man damit die Profiltiefe kontrollieren. Macht man die oberen und unteren Bändsel etwas lockerer, dann wird das Segel im Anschnitt flacher und man kann mehr Höhe fahren. Das ist gut bei wenig Wind und flachem Wasser.

8. Die Sitzposition Mit der Sitzposition kann man das Ruder unterstützen. Man braucht nicht mehr so stark mit dem Ruder zu arbeiten. Steuern kann man ein Boot auch durch Gewichtsverlagerung. Eine Verlagerung nach vorne oder nach Lee bewirkt, daß das Boot anluvt, eine Verlagerung nach hinten oder nach Luv bewirkt, daß das Boot abfällt. So spart man sich den bremsenden Ruderausschlag.

Kurzfassung: Wie trimme ich den Opti auf maximale Geschwindigkeit?

Gewicht:
nach vorne, wenn man falsch sitzt, gurgelt das Kielwasser, soll glatt abfließen

Lage
aufrecht segeln
Ausnahme: vor dem Wind auf Kante segeln= nach Luv kippen, benetzte Fläche geringer, etwas mehr Wind in größerer Höhe wird genutzt

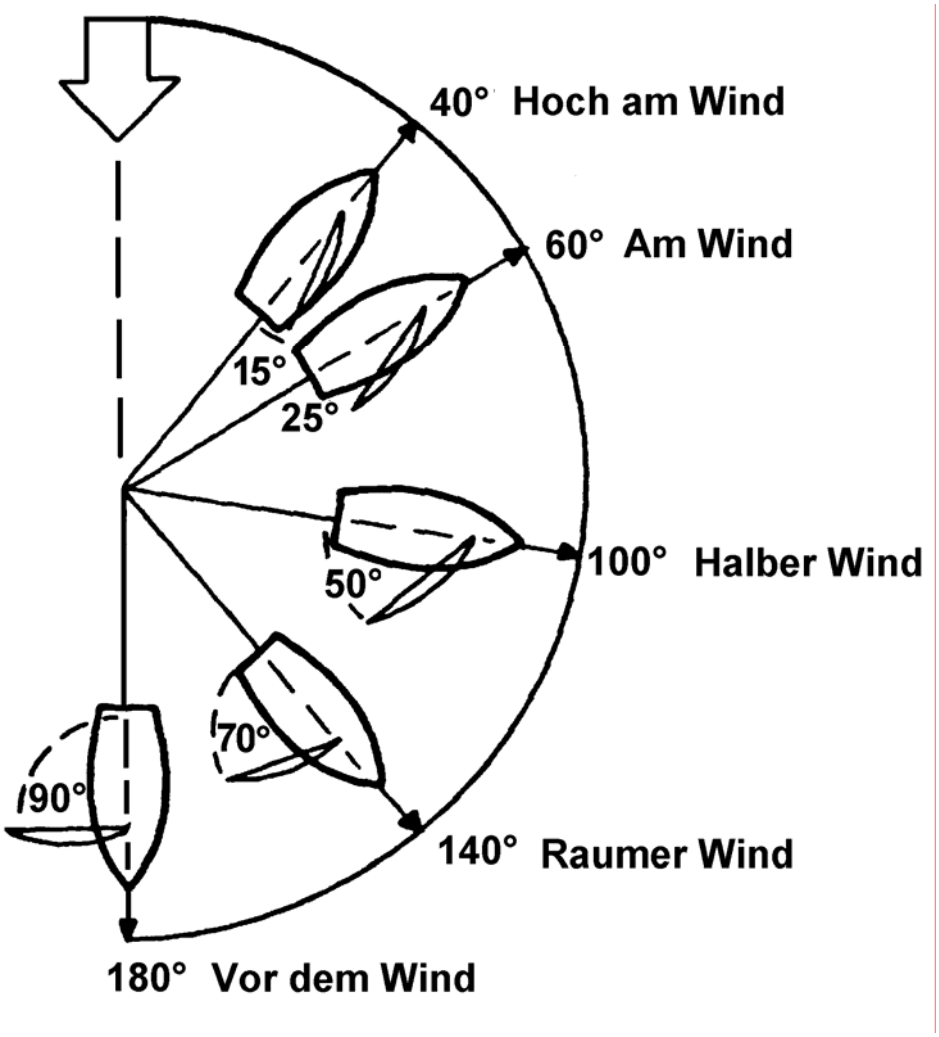
Spriet:
Großsegel faltenfrei einstellen

Unterliekstrecker
Bei wenig Wind: Durchsetzen
Bei Mittelwind: locker
Bei Starkwind: durchsetzen

Baumniederholer:

Am Wind:	wenig Wind: locker, sodass der Baum 15 cm steigen kann steigendem Wind immer stärker durchsetzen
Raumschots und Vorwindkurs:	vor dem abfallen durchsetzen, dadurch kann der Baum nicht steigen und die Segelfläche wird nicht kleiner

Großschot:
Grundregel: je nach Wind weiter auffieren



Regel: je weiter der Wind von hinten kommt umso mehr wird das Segel aufgefiert

Am Wind: maximal so weit dichtholen, bis der Baum etwa zur Ecke hinten zeigt
Bei Starkwind maximal dicht

Halber Wind; ungefähr 50 Grad einstellen

Raumschots: etwas weiter

Vor dem Wind: senkrecht zur Mittschiffslinie

Schwert:

Am Wind schwach: ganz unten

Am Wind stark: eine Handbreit hochholen

Halber Wind: halb hoch

Raumer Wind: ¾ hoch

Vor dem Wind: ganz oben

Affenschaukel

Nur eingreifen bei Starkwind, dann verkürzen, dadurch kann durch Zug der Großschot der Baum nach unten gebogen werden = Abflachung des Segels